Antworten

Leser fragen, die Redaktion recherchiert

Das Goldene Herz
Eine Spenden-Aktion mit dem Paritätischen Wohlfahrtsverband

Was geschieht mit den Spenden unserer Leserinnen und Leser in der Aktion „Das Goldene Herz“ unserer Zeitung? Dirk Breyvogel berichtet über die symbolische Spendenübergabe, die in der Evangelischen Stiftung Neuerkerode stattfand. Die Vertreter der 15 Projekte erzählten dort, wie sie Demenzpatienten und ihren Angehörigen beistehen und wie die Spenden dabei helfen. Nadine Zimmer koordiniert das Projekt für unsere Zeitung. Philipp Ziebart machte die Fotos bei der Spendenübergabe.

165.000 Euro für regionale Demenz-Hilfe

Das Goldene Herz Das Spendengeld kommt 15 Projekten aus der Region zugute, die sich für Betroffene und Angehörige einsetzen.

Das Tanzcafé der Alzheimer Gesellschaft Braunschweig wurde 2005 ins Leben gerufen und ist ein wichtiger Treffpunkt für Menschen mit einer dementiellen Erkrankung sowie deren Familienangehörige und Begleiter. FOTOS (2): BESTPIXELS.DE

Von Dirk Breyvogel

Neuerkerode. Das „Goldene Herz“, die gemeinsame Spendenaktion unserer Zeitung mit dem Paritätischen Wohlfahrtsverband Braunschweig, hat seinem Namen wieder alle Ehre gemacht: 165.369,75 Euro spendeten Leser unserer Zeitung und Unternehmen aus der Region für Einrichtungen und Vereine, die sich um die Betreuung und die Pflege von Demenzerkrankten sowie um die Entlastung der Angehörigen kümmern. Es ist eine der höchsten Summen, die die Aktion jemals in die Kassen der gemeinnützigen Projekte gespült hat.

„Dieses Thema hat unsere Leser sichtlich bewegt. Das ist auch sehr nachvollziehbar, denn Fälle von Demenz gibt es in fast jeder Familie“, sagte Armin Maus, Chefredakteur unserer Zeitung, zur Begrüßung der Scheckübergabe an die 15 ausgewählten Initiativen in der Region.

Ort der feierlichen Zeremonie war die Evangelische Stiftung Neuerkerode. Jeder Cent, der gespendet wurde, sei richtig aufgehoben, sagte Maus, der auch den Großspendern dankte. Zudem gab er Einblick über die Motive eines Mannes, der allein 60.000 Euro spendete – und zwar in bar. Dieser wolle anonym bleiben. „Er hat mir gesagt, dass das, was Sie machen, ihn sehr berührt hat. Ihre Hilfe für Demenzerkrankte ist ganz in seinem Sinn“, erzählte Maus.

Rüdiger Becker, der Direktor der Stiftung Neuerkerode, wies daraufhin, dass die Diagnose Demenz kein Grund sei, sich aufzugeben. „Es ist nicht das Schrecklichste, was einem passieren kann. Man kann damit leben, insbesondere dann, wenn man so viele goldene Herzen um sich herum hat, die einem helfen.“ Wichtig sei, den Menschen die Angst zu nehmen, das Thema anzusprechen. Hennig Eschemann, Geschäftsführer des Paritätischen in Braunschweig, betonte den Erfolg der Aktion. „Seit der Braunschweiger Zeitungsverlag im Jahr 1998 Geld für diese vorbildlichen Projekte einsammelt, sind schon mehr als drei Millionen Euro zusammengekommen.“ Er wies aber auch auf die Zweckgebundenheit der Spendengelder hin. „Sie sind dem Leser verpflichtet. Das Geld muss dafür verwendet werden, was im Vorfeld auch angekündigt worden war. Ich kann Sie hier aber beruhigen. Sie können, aber sie müssen die Spenden nicht mehr in diesem Jahr ausgeben, sondern haben dafür drei Jahre Zeit.“

Die Angesprochenen betonten in ihren Dankesreden, wie wichtig eine breite gesellschaftliche Unterstützung für ihre Arbeit sei. Die meisten waren erstaunt über das Ausmaß der Spendenbereitschaft. „Jeder Cent ist ehrlich gesagt schon verplant. Das Geld kommt genau zur richtigen Zeit“, sagte Michael Möller, Heimleiter des Christinenstifts der Diakonie Kästorf im Kreis Gifhorn. Die ausgezahlten 11.024,65 Euro würden genutzt, um Demenzerkrankten und Pflegern das Leben zu erleichtern. So solle ein neuer Boden, auf dem sich Rollstühle leichter schieben ließen, verlegt werden. Angedacht ist laut Möller auch die Anschaffung eines Tandem-E-Bikes. „Wir hatten mal eines probeweise ausgeliehen. Da bildeten sich Schlangen. Jeder wollte es mal benutzen.“

„Sie haben drei Jahre Zeit, das Geld auszugeben.“

Henning Eschemann, Paritätischer Wohlfahrtsverband Braunschweig

Das „Goldene Herz“, die Spendenaktion unserer Zeitung gemeinsam mit dem Paritätischen Wohlfahrtsverband, war ein voller Erfolg. Mehr als 165.000 Euro kamen für die Demenz-Hilfe zusammen. Für 15 Projekte bedeutet das mehr Gewissheit, ihre Arbeit fortsetzen zu können. FOTO: PHILIPP ZIEBART/BESTPIXELS.DE

Ehrenamtliche lernen Pflege

Die Generationenhilfe Jung und Alt Abbensen

Peine. Angehörige werden oft nicht gefragt, ob sie sich bereit fühlen, einen Demenzkranken zu pflegen. In der Regel tun sie es, ohne darüber nachzudenken. In Abbensen im Landkreis Peine baut der Verein „Generationenhilfe Jung und Alt“ eine Demenzgruppe auf. In den Räumen des Vereins sollen Angehörige geschult und so auf die Pflegezeit vorbereitet werden. In den Stunden, in denen weitergebildet wird, sollen sich ehrenamtliche Helfer um die Erkrankten kümmern und so die Angehörigen entlasten.

Die Generationenhilfe Jung und Alt unterstützt pflegende Angehörige. FOTO: BETTINA STENFTENAGEL

Therapie mit Clowns und Spielen

Das Demenz-Café HilDe vom Paritätischen Peine

Peine. Manchmal kommt der Clown zum Frühstück. Im Demenz-Café „HilDe“ des Paritätischen Wohlfahrtsverbands in Peine helfen sie denen, denen das Denken zunehmend schwer fällt. Sozialarbeiterin Katja Wendhausen hält die Entlastung der Angehörigen für besonders wichtig. Sie seien es, die noch jahrelang für die Erkrankten da sein müssten. Das Geld aus den Spenden soll unter anderem dazu genutzt werden, das Spiel- und Bastelangebot zu erweitern. Auch ein Clown soll ab und an für gute Stimmung sorgen.

Clownerie lässt Demenzerkrankte aufleben, wissen Gabriele Daniel (links) und Susanne Tschappe-Köhler. FOTO: PRIVAT

Glücklich durch Genuss

Das Diakonische Werk in Wolfsburg

Wolfsburg. An Demenz erkrankte Menschen haben häufig ein verändertes Durst- und Hungergefühl. Betroffenen will das Diakonische Werk mit dem Projekt „Glücklich durch Genuss“ gerecht werden. Das Pflegeheim St. Marien will in einem Pilotprojekt eine 24-Stunden-Verpflegung anbieten. Die Spenden der Leser sollen auch dazu genutzt werden, die Auszubildenden nachhaltiger bei der Versorgung von Demenzpatienten zu schulen, kündigten Iris Heinze und Ethel Narbei an. Sie seien die Zukunft des Pflegesystems.

Alle helfen mit: Monique Reineke (Mitte) macht mit Bewohnern in St. Marien Obst zurecht. FOTO: HELGE LANDMANN / REGIOS24

Zur Ruhe kommen durch Klang

Das Haus Amalia in Salzgitter

Salzgitter. Im Haus Amalia, einem gerontopsychiatrischen Pflegeheim in Lebenstedt, leben 77 Menschen mit Demenz. Trotz verschiedener Erkrankungsgrade sollen die Freiheiten aller Bewohner erhalten bleiben. Das ist das Ziel von Valentina Büssow, der Pflegedienstleiterin. Im täglichen Miteinander könnte eine Klang-Schaukelstuhl helfen. Der soll beruhigen. Auch mobile Hochbeete sollen vom Geld angeschafft werden. Das angebaute Gemüse schmeckt nicht nur, sondern soll auch die Sinnesorgane schärfen.

Valentina Büssow vom Haus Amalia plant unter anderem die Anschaffung eines Klang-Schaukelstuhls für die Bewohner. FOTO: BERNWARD COMES